Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 137. Donnerstag den 16. Juni 1842.

Bekanntmachung.

Der Klodnitz-Kanal wird wegen mehrerer nothwendig gewordenen Reparaturen in dem Zeitraume vom 17. Juli d. J. ab, bis zum 13. August d. J. für die Schifffahrt gesperrt sein.

Oppeln, den 4. Juni 1842.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Neueste Militair-Literatur, das preuß. Heer betreffend.

Die preußische Kriegsgeschichte hat in der neuesten Zeit für ihre Darstellung im Allgemeinen vortreffliche Materialien durch einzelne Beiträge, welche sich mit den integrirenden Theilen des Ganzen beschäftigen, erhalten. Dazu zählen wir namentlich die in der letzten Zeit erschienenen Geschichten verschiedener Regimenter. Es eröffnete gewissermaßen in dieser Beziehung der Major Gumtau mit seiner verdienstlichen Geschichte der Jäger und Schützen den Reigen. Das Regiment Garde-du-Corps erhielt bei Gelegenheit der Jubelfeier seiner Errichtung im Jahre 1840 eine solche Beschreibung, die jedoch gewissermaßen nur als Manuscript gedruckt, nicht ins große Publikum gekommen ist, sondern nur ein Erinnerungsbuch für das Offizier-Corps dieses ausgezeichneten Regiments geblieben ist. Schon früher hatte der Verfasser der Geschichte des Regiments Garde-du-Corps, der Königl. Oberstlieutenant und Hofmarschall Se. K. Hoh. des Prinzen Carl auch die Geschichten des dritten Dragoner-Regiments und die des im Jahre 1806 aufgelösten Regiments Gensd'armen geschrieben. Die letztere hat der geschätzte Verfasser seiner Biographie des General v. Natzmer beigefügt. Auch ist vor Kurzem eine Geschichte des dritten Ulanen-Regiments, von einem Prediger verfaßt, und dem Chef des Regiments, dem Thronfolger Cäsarewitz und Großfürsten Nicolajewitsch von Rußland gewidmet.*) Endlich ist so eben wieder die Geschichte eines der ältesten und berühmtesten Regimenter der Armee, die des Belling-Blücherschen Husaren-Regiments, das gewissermaßen in der Gegenwart noch in dem fünften Husaren-Regiment besteht, angekündigt. Diese letztere Geschichte dürfte in vielfachen Beziehungen die interessanteste von allen sein, indem das betreffende Regiment nicht allein vielfach verwebt ist in die Geschichte aller Feldzüge von seiner Errichtung unter Friedrich dem Großen und dem siebenjährigen Kriege an bis zur Schlacht von Belle-Alliance und den Gefechten bei Paris, sondern auch durch seine Chefs Belling und Blücher, deren Namen es trug, mit diesen zugleich eingezeichnet ist in die Tafeln des Ruhmes des Heeres, und namentlich der Waffe, die in dem ersteren einen der berühmtesten Führer der Vergangenheit u. in dem letztern einen der neueren Zeit fand, ehe ihn die Vorsehung und der Drang der Zeit an die Spitze des ganzen Heeres gestellt hatte. Der Vorgänger Blücher's, der Graf Joh. Wilhelm v. d. Golz starb an seinen in den Gefechten bei Bovines erhaltenen Wunden, und ein Commandeur desselben, der Oberst von Czarnowski, blieb im Jahre 1812 in Rußland. Wenn an und für sich eine außerordentlich große Reihe merkwürdiger Ereignisse, bei denen das Regiment betheiligt war, dem Stoffe seiner Geschichte ein reiches Interesse verleihen, so erhöht sich dasselbe noch besonders durch die Beiträge zur Biographie des Helden Bellings, so wie des nachmaligen Fürsten Blücher's, aus der Periode von seinem ersten Betreten der militärischen Laufbahn bis zu dem Feldzuge 1806. Als eine besonders anziehende Episode betrachten wir in dieser Beziehung das Tagebuch, welches Blücher eigenhändig über die Feldzüge von 1793/94 führte, von dem jenem Werke ein treuer Abdruck beigefügt ist. Mit lebhafter Theilnahme dürfte auch die Erzählung von den Schicksalen des Regiments aufgenommen werden, als es das einzige in der Armee in einer französischen Brigade, gänzlich abgesondert von allen übrigen preußischen Truppenabtheilungen, den Feldzug gegen Rußland mitmachte. Dieses interessante Buch wird im Dezember des Jahres 1842 erscheinen, also in dem Monate, in welchem vor hundert Jahren der als Fürst von Wahlstatt gestorbene Blücher geboren wurde. Wir haben Gelegenheit gehabt, einige Blicke in das Manuscript zu werfen, in welchem uns besonders diejenigen Angaben und Notizen aus dem Leben des Feldmarschalls ansprachen und zum Theil noch unbekannt waren, die sich auf den Theil seiner militärischen Laufbahn beziehen, ehe er zu dem Grade eines General-Lieutenants und zu dem Posten eines Gouverneurs von Münster gelangte. Unter diesen Umständen wird diese Regimentsgeschichte gewiß würdig sein, in den Immortellenkranz aufgenommen zu werden, welchen der Ruhm auf den Grabhügel Bellings**) und bei den Denkmälern und Bildsäulen des Fürsten von Wahlstatt niedergelegt hat.

Z. N.

*) Ueber mehrere andere Regimentsgeschichten und überhaupt über die Literatur, die preußische Armee betreffend, findet man eine ziemlich vollständige Nachweisung in dem Buche für die Kavalerie-Offiziere von dem Rittmeister v. Dolffs, das erst kürzlich die Presse verlassen hat.

**) Gestorben am 28. Novbr. 1779 zu Stolpe in Pommern.

Inland.

Berlin, 13. Juni. Ihre Königl. Hoheit die verwittwete Frau Großherzogin von Meklenburg-Schwerin und Höchstderen Tochter, die Herzogin Louise Hoheit, sind nach Schwerin zurückgekehrt. — Ihre Durchlauchten der Herzog Karl und die Prinzen Johann und Nikolaus zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg sind von Magdeburg hier eingetroffen.

Angekommen: Der Ober-Präsident der Rhein-Provinz, von Schaper, von Trier. — Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant, Kommandant von Berlin und Chef der Land-Gendarmerie, v. Colomb, nach der Provinz Posen. Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats-Minister v. Kamptz, nach Leipzig.

* **Berlin**, 13. Juni. (Privatmitth.) Zu Ehren der Anwesenheit des Kronprinzen von Hannover an unserem Hofe fand gestern eine große Tafel bei Ihren Majestäten in Sanssouci statt, wozu die Minister und noch viele andere hochgestellte Männer geladen waren. Abends wurde im dortigen neuen Palais auf allerhöchsten Befehl die Oper „die Krondiamanten" gegeben. — In den höhern Kreisen heißt es, daß der Kronprinz von Baiern schon im nächsten Monat seiner erlauchten Braut auf dem Schlosse Fischbach in Schlesien auf längere Zeit einen Besuch abstatten wird. Auch vermuthet man, daß die jugendliche Prinzessin dort vom hiesigen Hofprediger, Professor Strauß confirmirt werden wird, welcher feierlichen Handlung unsere verehrte Königin wohl auch beiwohnen dürfte. — Unser Kriegsminister, Herr v. Boyen, ein geborner Ostpreuße, dessen Familie auch noch in der Provinz lebt, wird nach der Abreise des Königs nach Petersburg seine Verwandte besuchen, und gleichzeitig in dieser Provinz, so wie nachher in Pommern, die Festungen und Remonten inspiziren. — Dem Vernehmen zufolge wird der Justiz-Minister von Savigny nächstens den Sessionen des hiesigen Stadtgerichts beiwohnen, welches bereits Anzeige davon erhalten haben soll. — Der Ober-Präsident der Rheinprovinz, Herr v. Schaper, ist hier anwesend, um Instruktionen zu seiner neuen bedeutungsvollen Stelle entgegenzunehmen. — Der bisherige Hofstaatssekretär, Herr v. Düesberg, übernimmt heute bereits das wichtige Amt des zum Ober-Präsidenten der Provinz Preußen ernannten Herrn Bötticher, welcher Mitglied bei der Kommission des Staatsraths zur Prüfung und Berichtigung der Fassung der Gesetzentwürfe und vortragender Rath bei dem Staatsministerium war. Des Herrn von Düesberg bisherige Stelle soll, nach einer zuverläßigen Mittheilung, dem Geh. Ober-Finanzrath Bornemann verliehen werden, welcher als praktischer und theoretischer Jurist rühmlichst bekannt ist. — Nach einem glaubhaften Gerüchte hätte der Coadjutor des Erzbisthums Köln, Herr v. Geissel, höhern Orts um die Erlaubniß nachgesucht, in den Kirchen Gebete für den in Spanien jetzt darniederliegenden katholischen Glauben veranstalten zu dürfen. — Die Cartons zu den al Frescomalereien in der Vorhalle des Museums sind nun fertig und im Museum aufgestellt, wo solche unser kunstliebender König morgen in Augenschein nehmen will. Der Maler Hermann wird dann noch in dieser Woche mit der Ausführung derselben beginnen. — Die Dichterin Gräfin Ida Hahn-Hahn hält sich seit einigen Tagen hier auf. — Zur Instandsetzung des Steinpflasters in hiesiger Residenz wird aus der königlichen Kasse jährlich 40,000 Rtlr. verwendet. Man kann daher mit Recht sagen, daß das Steinpflaster hier sehr theuer sei.

Die Ernennung des Grafen Stolberg zum Staatsminister findet den allgemeinsten Beifall, da es dem Publikum nur erfreulich sein kann, einen Mann von so anerkannt edler Gesinnung und solchem wahrhaften Wohlwollen im Vertrauen des Königs zu sehen. Sein Benehmen versöhnt mit seiner hohen Geburt und mit den Erfolgen der Anerkenntniß, denn auf dem Schlachtfeld erwarb er als Major das eiserne Kreuz erster Klasse und im Kabinet das Zutrauen eines scharfsichtigen Königs. Als zweiter Chef des Hausministeriums wird dem Grafen auch jetzt die Verwaltung der Domainen, welche seither der Minister von Ladenberg als Direktor vorstand, übertragen werden, da dieser 75jährige Staatsmann in einen solchen Zustand von Nervenschwäche verfallen ist, daß er der erwählten Zurückgezogenheit ländlicher Stille bedarf, um seiner Familie ein so theures Leben zu erhalten. Ueberhaupt erfordert diese neue Phase des Staatslebens Männer, welche dem Einflusse des Zeitgeistes sich zugänglich erhielten.

(L. Allg. Ztg.)

Potsdam, 13. Juni. Das gestrige Stiftungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Man wird sich erinnern, daß dieses Bataillon aus Commandirten aller Infanterie-Regimenter des Kgl. preußischen Heeres bestehend, am 15. April jeden Jahres zusammentritt und in den Communs des K. Neuen Palais kasernirt, vom hochseligen Könige in der Absicht gestiftet wurde, Einheit und Patriotismus im ganzen Heere zu fördern und in diesem Geiste wurde das alljährliche Stiftungsfest auch diesesmal gefeiert. Um 10½ Uhr stellte sich das Bataillon unter den Bäumen am rechten Flügel der Gartenfronte des Neuen Palais auf, einem dort im Freien errichteten Altare gegenüber. Rechts vom Altar standen die Sänger (die Soprane von Waisenknaben gesungen) und links das Musikchor des ersten Garde-Infanterie-Regiments. Nachdem der Prediger im kirchlichen Ornat seine Stelle vor dem Altar eingenommen hatte, erschienen JJ. MM. der König und die Königin und JJ. KK. HH. die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des K. Hauses nebst mehreren hohen Gästen, worunter mit Interesse der Kronprinz von Hannover bemerkt wurde, mit einem eben so zahlreichen als glänzenden Gefolge, einer hohen Generalität und den Dignitarien des Hofes und nahmen, dem Altar gegenüber, ihre Stellung. Nun begann der Gottesdienst, nach einem stillen Gebete, mit einem schönen Choral, von dem Musik-Chor effektvoll vorgetragen, worauf die Liturgie gesungen wurde, welche der Herr Prediger Grüson sprach. Nach beendigtem Gottesdienst trat das Bataillon in Parade-Front, einen rechten Winkel bildend, zurück. Se. Maj. der König mit Allerhöchstihrer Begleitung und Militär-Suite gingen an der Front hinauf und ließen sodann

das Bataillon in Parademarsch vor Sich vorüberdefiliren, während in der Nähe Sr. Maj. des Königs Ihre Maj. die Königin mit den höchsten und hohen Damen Ihrer Umgebung Platz genommen hatten. Nach der Parade begab sich das Bataillon an die für die Unter-Offiziere und Soldaten desselben, so wie für die dazu kommandirten Gäste von den Cavalerie-Regimentern bereitete Tafel unter der schönen halbkreisrunden Colonnade zwischen den beiden Commüns hinter dem K. N. Palais, die mit Festons von Eichenlaub geschmückt war. Nun erschienen unter dem hohen Portal desselben Sr. Maj. der König mit Begleitung und Suite, brachten den üblichen Toast auf das Wohl des Heeres aus, worauf der Toast auf das Wohl des Königs und der Königin Majestäten ausgebracht und mit Begeisterung getrunken wurde. Während der Tafel spielten abwechselnd die auf den Altanen und Freitreppen der Commüns aufgestellten Musik-Chöre des Garde du Corps-Regiments, des Garde-Husaren-, Garde-Ulanen- (Landwehr-) Regiments und des Garde-Jäger-Bataillons, worauf sich der Hof in das Kgl. Neue Palais zurückzog, wo große Tafel war. Im Freien aber gestaltete sich das Fest immer mehr zum Militär- und Volksfest. Viele Tausende von Personen aus allen Ständen wogten den ganzen Tag in den Alleen von Sanssouci, so wie in den schönsten Umgebungen des Kgl. Neuen Palais. Nachmittags wurden auf den beiden an den Freitreppen der Commüns errichteten kleinen Theaters, auf dem Einen burleske Lustspiele im Volksgeschmack und auf dem Andern Balancierkünste gegeben, während auf der Wiese hinter den Commüns Kunststücke anderer Art, Glücksbuden und Buden mit Eß- und Trinkwaaren das Volk belustigten. Im Kgl. Palais-Theater wurden die „Krondiamanten" gegeben.

Landsberg a. d. W., 11. Juni. Die Erwartung der Woll-Verkäufer, in Folge der von Breslau und Posen her ungünstig lautenden Nachrichten, ist durch die hier bezahlten Preise über die Maßen befriedigt worden, da einzelne Stämme den vorjährigen Preis erhielten, die meisten den Kauf mit einem geringen Abschlage von 2 bis 5 Rthlr. unter dem vorjährigen Preise abschlossen, und nur sehr wenige Produzenten eine Herabdrückung des Preises von 6 bis 8 Rthlr. pro Centner erfuhren. Ein schneller Verkauf der Wolle und eine solche Lebendigkeit im Handel, als an diesem Markte, ist sobald nicht wahrgenommen worden, und Beide, Verkäufer, sowohl als Einkäufer, verlassen völlig befriedigt den Markt.

Danzig, im Juni. Der hiesige evangelische Prediger Mongrovius an der (poln.) St. Annen-Kirche (bekannt durch seine Verdienste um die polnische Sprachforschung) nahm vor einiger Zeit Gelegenheit, die jüngste Frucht seiner slavischen Studien dem Könige zu überreichen. In dem Schreiben, mit welchem er sein Buch begleitete, nahm er Gelegenheit, die heilige Sache der hartbedrängten Muttersprache, insbesondere seiner evangelischen Landsleute polnischer Zunge, an Sr. Majestät landesväterliches Herz zu legen. Der Veteran ist in Folge dessen durch nachstehendes, eben so gnädiges, als für alle wahre Freunde unserer polnisch-redenden Landsleute überaus erfreuliches, Allerhöchstes Kabinetsschreiben beglückt worden: „Ich habe das von Ihnen eingereichte Exemplar Ihres deutsch-polnischen Handwörterbuches empfangen und Ihnen hiedurch Meinen Dank zu erkennen geben wollen. Ich lasse Ihrem treuen Eifer für die Erhaltung der Muttersprache Ihrer Gemeindeglieder Gerechtigkeit widerfahren und habe den Staatsminister Eichhorn veranlaßt, den in Bezug darauf von Ihnen ausgesprochenen Besorgnissen geeignete Erledigung zu geben. Potsdam, den 28. Mai 1842. (gez.) Friedrich Wilhelm." (Königsb. Ztg.)

Trier, 7. Juni. Die Erwählung eines neuen Oberhirten unseres Bisthums, auf die schon lange Aller Augen gerichtet sind, dürfte in den nächsten Tagen, und zwar noch vor Ablauf des von Sr. Heiligkeit dem Papste anberaumten kanonischen Trimesters (24 Juni) hier vor sich gehen. Dem Domkapitel ist nämlich in diesen Tagen aus der Hand Sr. Maj. des Königs die Kandidatenliste zurückgegangen, ohne daß ein Einziger von den Vorgeschlagenen von der Liste ausgestrichen worden, womit sich denn auch die vielen falschen Umträgereien in diesem Betreff von selbst widerlegen. Als Königlichen Kommissarius bei der Wahl haben Se. Maj. den Appellationsgerichts-Präsidenten Schwarz in Köln, einen Eingeborenen unseres Sprengels, zu bestimmen geruht. (Rhein- und Mosel-Ztg.*)

Mühlheim an der Ruhr, 4. Juni. Dem Mangel einer Verbindung der beiden Ruhrufer wird in Kurzem abgeholfen werden, da der Bau der projektirten Kettenbrücke begonnen hat und, von dem Wetter begünstigt, rasch fortschreitet. — Nach einem allgemein verbreiteten Gerüchte soll die lang erhoffte Ablösung der Herrschaft Broich und deren Abtretung an Preußen wahrscheinlich sein und nahe bevorstehen, so daß das Schloß der verewigten Louise bald ihren Kindern und Erben angehören wird. (Mosel-Ztg.)

*) Die Nummer dieser Zeitung, aus welcher obiger Artikel entlehnt wird, ist uns statt gestern erst heute zugekommen. Red.

Deutschland.

Stuttgart, 7. Juni. In der gestrigen Sitzung der Kammer der Standesherren erfolgte die Berathung des Berichtes der Petitions-Commission über die auf die kirchliche Frage sich beziehenden Petitionen. Die Majorität der Commission hatte den Schlußantrag gestellt: „die Kammer der Standesherren möge in Erwägung der auf die bischöfliche Motion sich beziehenden eingebrachten Petitionen Se. Maj. den König in einer ehrfurchtsvollen Adresse allerunterthänigst bitten, allergnädigst geruhen zu wollen, Anordnungen treffen zu lassen, um die katholischen Kirchenangelegenheiten und die Stellung der Kirche zur Staatsgewalt auf geeignetem Wege bestimmter zu ordnen und festzustellen." Eine Minorität der Commission, repräsentirt durch den Bericht des Correferenten Frhrn. v. Holzschuher, hatte einen Gegenantrag gestellt, der auf einen in das Protocoll niederzulegenden Ausdruck des Vertrauens rc. hinauslief. Bei der Abstimmung wurde der Antrag der Majorität der Commission mit 25 gegen 14 Stimmen angenommen. Dafür stimmten, dem Vernehmen nach, Se. k. Hoheit der Prinz Friedrich von Würtemberg, und sämmtliche, sowohl protestantische, als katholische Standesherren; dagegen sämmtliche lebenslänglich ernannte Mitglieder, darunter drei Katholiken (Graf Beroldingen, Frhr. v. Soden, und Frhr. v. Schmitz-Grollenburg). (Oberd. Ztg.)

Stuttgart, 9. Juni. Einer K. Verordnung zufolge, soll das Kapital der Stiftung zu Ehren des 25jährigen Regierungs-Jubiläums des Königs (150,000 Fl.), der Grundstocks-Verwaltung des Staats übergeben und als Schuld derselben nach dem laufenden Zinsfuß verzinst werden. Die jährlichen Zinsen werden verwendet, ohne daß das Kapital je angegriffen werden dürfte. Zur Förderung der landwirthschaftlichen Bildung sollen zwei und zur Hebung der höheren gewerblichen Bildung ein Drittheil verwendet werden. — Die allgemeine Durchführung des Gesetzes über die Ablösung von Frohnen, Beden und ähnlichen Abgaben stößt bei einigen oberschwäbischen Grundherren auf Schwierigkeiten; sie weigern sich, das Gesetz, welches keinen Zwang enthält, durchführen zu lassen. — Die Fürsten von Thurn und Taxis und von Fürstenberg führen aus freiem Antrieb in ihren Herrschaften die Fixirung der Zehnten durch, ohne daß über diese Umwandlung in eine ständige Abgabe bei uns bis jetzt eine gesetzliche Anordnung bestände.

Hamburg, 11. Juni. Nach den durch den Quartiermeister des Bürgermilitärs veröffentlichten amtlichen Zählungen wurden durch die Feuersbrunst zerstört 1749 Häuser, 1508 Säle, 488 Buden, 474 Keller, also in Allem 4219 Feuerstellen. Außerdem noch 102 Speicher und 9 Ställe. In diesen wohnten 4759 männliche und 4614 weibliche Personen über 18 Jahre, 3176 Knaben, 3799 Mädchen, 1185 männliche und 2120 weibliche Dienstboten, und 299 männliche und 10 weibliche Fremden, in Allem 19,995, von denen 9419 männlichen und 10,576 weiblichen Geschlechtes waren. Die zahlreichsten unter den betroffenen Gewerben waren 30 Advokaten, 29 Aerzte, 44 Angestellte bei Anstalten, 552 Arbeitsleute, 72 Arbeitsfrauen, 26 Bäcker, 34 Buchbinder, 31 Buchdrucker, 12 Buchhändler, 30 Buchhalter, 45 Cigarrenmacher, 341 Commis, 26 Färber, 26 Fetthändler, 44 Fruchthändler, 22 Fuhrleute, 52 Gewürzkrämer, 44 Goldschmiede, 25 Grünhöker, 34 Holländische Waarenhändler, 40 Hut- und Mützenhändler, 20 Instrumenten-Handlungen, 8 Juweliere, 19 Kattundrucker, 430 Kaufleute, 22 Kirchenbeamte, 33 Klempner, 127 Krüger, 32 Kutscher, 29 Küfer, 55 Lohndiener, 106 Mäkler, 82 Maler, 61 Maurer, 10 Mechaniker, 77 Mode- und Ellenwaaren-Händler, 27 Musiker, 285 Näherinnen u. dergl., 102 Partikuliers, 15 Postbeamte, 2 Professoren, 34 Putzhändlerinnen, 22 Sattler, 17 Schirmmacher, 27 Schlächter, 279 Schneider, 28 Schneiderinnen, 250 Schuster, 1 Senatssekretär, 4 Senatoren, 1 Syndikus, 32 Tapezierer, 95 Tischler, 27 Tuchhändler, 34 Uhrenhändler, 35 Seidewäscherinnen, 24 Weinhändler, 94 Wirthe, 17 Wurstmacher, 26 Zuckersieder.

Luxemburg, 7. Juni. Se. Maj. unser König Großherzog war gestern Vormittags 12 Uhr, aber incognito, nach der Stadt gekommen und hatte sich sämmtliche Autoritäten und das Offiziercorps der Garnison vorstellen lassen. Um 2 Uhr hatte Se. Majestät die Stadt wiederum verlassen, nachdem Sie, in Begleitung S. K. H. des Prinzen von Oranien, Sr. Durchl. dem Prinzen Friedrich zu Hessen einen Besuch abgestattet hatten. Um 5 Uhr war großes Diner in Walferdingen, wozu außer den ersten Militär- und Civilpersonen die Herren Regiments-Commandeurs und einzelne Stabsoffiziere geladen waren. Heute hielten Se. Maj. behufs Eröffnung der Stände Ihren feierlichen Einzug in unsere Stadt. Dieselben waren zu Pferde, von einer glänzenden Suite begleitet; die Garde-d'honneur zu Pferde eröffnete den k. Zug und schloß denselben. Um ein Viertel vor 12 Uhr trafen Dieselben auf dem Glacis der Festung ein und wurden mit 101 Kanonenschüssen salutirt. Der Hr. Gouverneur und Kommandant der Festung und die Mitglieder der Stadt-Regierung erwarteten Se. Majestät auf dem Glacis. Eine große Volksmenge war nach der Stadt geströmt, um dieses imposante Schauspiel zu genießen. Gleich nach dem Einzuge fand die Eröffnung der Stände statt. Nach derselben geruhten Se. Majestät bei dem Civil-Gouverneur Hrn. de la Fontaine in dessen schön gelegenem Garten ein Dejeuner anzunehmen. Um 2 Uhr besuchten Dieselben das Etablissement des Hrn. Boch-Buschmann, und kehrten dann nach Walferdingen zurück. Um 5 Uhr war große Tafel, wozu sämmtliche Stände geladen waren. Heute Abends haben Se. Maj. einen glänzenden Ball bei Sr. Durchl. dem Hrn. Gouverneur mit Ihrer Gegenwart beehrt, welchem gegen 300 Personen beiwohnten. — Die französischen Prinzen werden morgen erwartet. Eine große Parade der ganzen Garnison soll, dem Vernehmen nach, übermorgen vor Sr. Maj. stattfinden. (Trier. Z.)

Oesterreich.

Triest, 3. Juni. Während nach der neuesten Bestimmung die Contumazzeit für die selbst zu Land aus der Türkei in Oesterreich eintreffenden Reisenden auf 5 Tage reduzirt worden ist, zu welchen auch noch der Tag der Ankunft und der des Austritts aus dem Lazareth gerechnet werden, sind seit einigen Tagen bis auf weitere höhere Ordre die auf Schiffen von Marseille hier ankommenden Passagiere einer 21tägigen und die Waaren einer 28tägigen Contumaz unterworfen. Die Ursache hiervon ist, daß ein Matrose eines aus der Levante in Marseille eingelaufenen Schiffes aus der Quarantaine entwichen ist und so die ganze Stadt Marseille compromittirt hat. Der Strafbare soll, wie es hier heißt, erwischt und ohne weiteres niedergeschossen worden sein. Aus Konstantinopel vom 21. Mai wird gemeldet, daß ein türkisches Schiff mit Ladung und 30 Personen von der österreichischen Brigg Bella Luigia in den Grund gerannt worden ist. Von den Menschen sind indeß nur zwei ein Raub der Wellen geworden. Von dem dortigen Handelszustande wird ein höchst trauriges Bild entworfen. Der Verkehr liegt völlig danieder, und man hört daher jetzt häufig von frechen Diebstählen. So wurde in der Nacht auf den 15. Mai die russische Brigg Enoc überfallen und aller darauf befindlichen Baarschaften und Kostbarkeiten im Werthe von 200,000 Piaster beraubt. Ein ähnlicher Raub-Versuch wurde auf einem andern Schiffe gemacht, doch glücklicherweise vereitelt. Einer der Diebe ward ergriffen, und man hofft durch dessen Geständniß der ganzen Bande auf die Spur zu kommen. (Allg. Ztg.)

Rußland.

St. Petersburg, 7. Juni. Der Kaiserl. Ukas vom 2. April, weit entfernt, eine Neuerung in die Verhältnisse der Grundherren und Leibeigenen einzuführen, bezweckt lediglich, die unter ihnen herkömmlichen Verhältnisse mit gesetzlicher Sanktion zu bekleiden und letztere gegen Willkür zu schützen. Seit langen Jahren nämlich entrichteten nicht bloß Einzelne, sondern ganze Dorfschaften eine fixe Abgabe an den Grundherrn, sei es in baarem Gelde, oder mittelst Natural-Leistungen, wogegen ihnen der Bodenertrag ungeschmälert verbleibt. Eben so verhält es sich mit den Leibeigenen, die mit Erlaubniß der Leibherren in Städten wohnen, um dort Gewerbe zu treiben, und worunter es sehr vermögende Leute giebt, ohne daß sie deßhalb jemals aufgehört hätten, Leibeigene zu sein. Nach dieser einfachen Darlegung des Sachverhalts kann man beurtheilen, welche Glaubwürdigkeit diejenigen Zeitungsangaben verdienen, wonach der fragliche Ukas großes Mißvergnügen bei dem russischen Adel erregt haben soll. — Zur Verhütung der Vielweiberei ist festgesetzt worden: Auf den, Personen beiderlei Geschlechts zum temporairen oder beständigen Aufenthalt an irgend welchen Orten zu ertheilenden Pässen und anderen Scheinen, werden, im Falle diese Personen eine Ehe eingehen, die gehörigen Notizen vom Geistlichen gemacht, nebst der Angabe, mit wem, wann und in welcher Kirche die Trauung vollzogen worden ist. Gemäß diesen Notizen bezeichnen die Militair- und Civil-Obrigkeiten, bei Veränderung oder Erneuerung der erwähnten Pässe und Scheine auf denselben auch, daß die Personen, denen sie ertheilt worden, verheirathet sind.

Großbritannien.

London, 8. Juni. Die Morning Post verspricht sich von der Anwesenheit des Baron von Barante, der lange Zeit Französischer Botschafter in St. Petersburg war und jetzt mit einer Mission von Seiten der Französischen Regierung in London erwartet wird, den besten Erfolg für die Wiederherstellung der freundschaftlichen Verhältnisse zwischen England und Frankreich. „Vielleicht," sagt dieses Blatt, „hat er in diesem Augenblick bereits unsere Küste erreicht. Der Baron von Barante ist einer der größten Männer in Frankreich und erfreut sich eines doppelten Rufes. An den Höfen Europa's wird er verdientermaßen als ein Mann von makelloser Ehre und von hohen, würdigen Ansichten geschätzt; wer ihn aber nicht wissen sollte, welche Stellung er im Reiche der Wissenschaft einnimmt, der lese seine bewundernswerthe Geschichte der Herzoge von Burgund."

Frankreich.

Paris, 8 Juni. Die Schnelligkeit, mit der die Verhandlungen in der Pairskammer von Statten gehen, läßt nicht bezweifeln, daß Anfangs künftiger Woche die Auflösungsordonnanz erscheinen wird. Uebrigens nehmen außer den Wahlen noch eine Menge anderer Gegenstände die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch und im Grunde genommen nehmen weit weniger Personen Theil an den Wahlen, als man glauben sollte. Handel und Industrie sind für die Mehrzahl weit wichtigere Dinge als das politische Treiben, und was auch gegen die Regierung vorgebracht werden mag, das Mißtrauen ist reger als früher. Die Gleichgültigkeit, mit der die verschiedenen, in der letzten Zeit gefällten strengen Urtheile gegen die Presse betrachtet wurden, deutet darauf hin, was bei den Wahlen sich ergeben dürfte.

Der Moniteur parilien enthält Folgendes: „Seit der Handels-Minister auf der Rednerbühne erklärt hat, daß der Zoll auf Leinengarn und Leinengewebe nächstens erhöht werden soll, wächst die Einfuhr jener Artikel auf eine erschreckende Weife. Es haben Spekulanten in England ungeheure Vorräthe aufkaufen lassen, deren Einfuhr vor Erhöhung des Tarifes sie auf alle mögliche Weise beeilen. Dieses übertriebene Anwachsen der Einfuhr erheischt die ernsteste Aufmerksamkeit der Regierung."

Ueber die Entdeckung einer Bande, welche sich mit der Anfertigung von falschen Preußischen Kassen-Anweisungen beschäftigte, berichtet die Gazette des Tribunaux in folgender Weise: „Seit längerer Zeit war in Köln, Mainz, London und Paris eine große Anzahl falscher Kassen-Anweisungen im Umlauf, ohne daß man die Fälscher zu entdecken vermochte. Aus den Angaben verschiedener Geldwechsler und Banquiers, die durch diesen Betrug in Verlust gerathen waren, schöpfte man endlich den Verdacht, daß die Kassen-Auweisungen durch eine Gesellschaft von Ausländern aus den höheren Gesellschaftskreisen in Umlauf gebracht wurden. Endlich kam das Geheimniß zu Tage durch Verhaftung einer jungen Polnischen Dame von großer Schönheit, die vor einiger Zeit in Passy ein Landhaus gemiethet hatte, wo sie oft von Ausländern und besonders von einem Herrn G. besucht wurde, mit dem sie mehrere Reisen nach England und nach Preußen unternahm. Der Polizei-Präfekt ließ diese Dame verhaften und zugleich bei Herrn R. Haussuchung halten. Dieser war entflohen, aber man fand eine weitläufige Korrespondenz, die über alle Mitschuldigen an diesem Betruge genauen Aufschluß gab. Man sandte Berichte nach England und Preußen, worauf dann sogleich in Düsseldorf, Köln, Mainz, London und Edinburg eine große Anzahl von Verhaftungen stattfand, so daß diese bisher so glückliche Bande jetzt entdeckt ist."

Der Graf Lehon läßt heute durch die hiesigen Journale ein Schreiben publiziren, in welchem er alle die böswilligen Gerüchte, die über seine Theilnahme an den Geschäften seines Bruders, des Notars Lehon, verbreitet wären, für falsch und verläumderisch erklärt.

Die Französischen Renten waren an der heutigen Börse sehr fest, und die Course zogen an, in Folge von Ankäufen für Rechnung des Hauses Rothschild. Herr von Rothschild erschien ausnahmsweise persönlich an der Börse, um seine Aufträge zu ertheilen.

Man meldet aus Nantes: „Es haben hier Unruhen im Theater stattgefunden. Die Oper war eingegangen, weil die Municipalität ihre Zuschüsse aufgehoben hatte. Das Publikum verlangte aber eine Oper und mußte zuletzt von Truppen herausgetrieben werden, aber nicht, ohne daß vorher alles, was nicht nagelfest war, im Hause zerstört worden wäre. Später wurden noch die Fenster eingeworfen, wobei mehrere Menschen verwundet wurden. Die ganze Garnison war auf den Beinen.

Spanien.

Madrid, 1. Juni. Die Krisis dauert immer noch fort. Man spricht jetzt wieder von der Kammer-Auflösung und der Möglichkeit, Hrn. Gonzales zu bewegen die Präsidentschaft zu übernehmen. Der Rücktritt des Finanzministers Surra y Rull versetzt dem englischen Gesandten einen bedeutenden Schlag, und benimmt ihm vor der Hand jeden Einfluß. Gestern Abends hieß es, Graf Almodovar, General Seoane sind mit der Bildung des Cabinets beauftragt.

Belgien.

Brüssel, 9. Juni. Im „Ami de l'Ordre" liest man: Wir können mit Gewißheit die durch den Fürsten Joseph von Chimay eingereichte Abdankung von seinen Funktionen als Gouverneur des Luxemburgischen melden; diese Abdankung soll schon am 15. April eingereicht und damals durch den König angenommen worden sein. — Ein anderes Blatt sagt: Der Königliche Beschluß, welcher den Hrn. Dechamps, Mitglied der Repräsentantenkammer, an die Stelle des Fürsten von Chimay ernannt, ist schon seit zwei Tagen unterzeichnet, aber gestern hatte Hr. Dechamps diese hohen ministeriellen Funktionen noch nicht angenommen. — Der Graf Anatole Demidoff und seine Gemahlin, geborne Fürstin von Montfort (Tochter des Exkönigs von Westphalen), sind gestern von Paris auf ihrer Reise nach Petersburg zu Brüssel angekommen. — Der Cassationshof hat gestern sein Urtheil in der Sache des orangistischen Complots nicht gesprochen. Nach einer Berathung von 11 bis 2 Uhr hat er anzeigen lassen, daß er seinen Spruch am 13. d. erlassen werde.

Schweiz.

Die Regieeung von Bern hat für einen Hirtenbrief des Bischofs von Basel, wodurch derselbe den Gläubigen das päpstliche Jubiläum und das Gebot des Papstes, für die bedrängte spanische Kirche zu beten, verkündet, das Placet ertheilt. Der kleine Rath von St. Gallen hat dagegen diesem Gebote die Genehmigung zur Veröffenulichung desselben verweigert und das Aktenstück zurückgeschickt.

Griechenland.

Athen, 28. Mai. Dem Seidenfabrikanten, welcher bei der hiesigen Seidenraupenzucht eine verbesserte Methode eingeführt hat, ist eine Gratifikation von 600 Drachmen mit der Bedingung zuerkannt worden, innerhalb eines Jahres seine Vortheile auch die Seidenbauer in Sparta zu lehren. — Die ersten Heuschreckenschwärme waren dieses Jahr in den Ebenen der Provinz Messenien niedergefallen, wurden aber daselbst durch die vereinte Thätigkeit der Ortschaften unter Anleitung der Gemeindebehörden vertilgt. Da aber mehre Schwärme dieser Landplage nachfolgten, so ist leider ein Theil der Ernte ihre Beute geworden, weil gewisse abergläubige alte Personen den Landleuten einredeten, der Zorn Gottes verkünde sich durch diese Landplage, denn erstlich sei ein röthlicher Erdregen, ferner die häufigen Erdbeben und endlich jene Wolken von Heuschrecken gekommen! Gott strafe durch diese Uebel das Land, und seinen Anordnungen sich widersetzen, hieße seinen Zorn auf alle Bewohner des Landes herabrufen! Durch dergleichen Reden wurden die Landleute in Schrecken gesetzt und überließen nun sämmtlich, ohne weitere Vorkehrungen zu treffen, ihre Felder und Gärten als eine Beute den verheerenden Heuschrecken. Sobald die heil. Synode von diesen widersinnigen Gerüchten Kenntniß erhielt, ließ sie sogleich den Bischöfen zu weiterer öffentlicher Bekanntmachung in den Kirchen die nöthige Weisung zukommen: daß die Heuschrecken, welche die Ernte zu vernichten im Begriffe seien, gleich dem bösen Geist, als dessen Vorläufer sie zu betrachten wären, verfolgt werden müßten, und daß man durch eifrige Verfolgung und Vernichtung dieser Landplage Gottes Segen theilhaftig werden könne ꝛc. Hoffentlich werden diese Missionen die gewünschte Wirkung gehabt haben, denn amtlichen Angaben aus Nauplia zufolge, sind in der Gemeinde daselbst an 19 auf einander folgenden Arbeitstagen durch allgemeines Aufgebot sämmtlicher Gemeindeglieder 4011 Okaden (44 Oka = 1 Ctr.) Heuschrecken getödtet worden. Da nun eine Oka zu 140,000 Stück angenommen werden kann, so ergiebt sich, daß 561¼ Millionen Heuschrecken in einer einzigen Gemeinde während ungefähr drei Wochen Zeit vertilgt wurden. Die Richtigkeit dieser Ziffern ist durch Eintragung derselben in das Gemeindeprotokoll constatirt worden. An anderen Orten wurde die Oka Heuschrecken zu 30 Lepta angekauft, und ebenfalls eine Unzahl dieses Ungeziefers vertilgt. — Zur genauen Erläuterung und wissenschaftlichen Untersuchung der in neuester Zeit in Griechenland wahrgenommenen merkwürdigen Naturereignisse, z. B. rother Erdregen, Erdbeben ꝛc., sind von der Regierung angemessene Befehle erlassen worden, und auch zukünftig sollen von den Gouvernementsbehörden ständige meteorologische Beobachtungen begonnen und regelmäßig fortgeführt werden, wozu die nöthigen Instrumente im Auslande schon bestellt wurden. — Die Ausrottung des in den Sommermonaten Fieber erzeugenden und in vielen Provinzen des Reichs häufig vokommenden Krautes, Phlomos (eine Art Wolfsmilch?) genannt, ist nunmehr sämmtlichen Ortsbehörden zur strengsten Pflicht gemacht worden, und die wohlthätigen Früchte dieser so nöthigen Sanitätsmaßregel dürften bei der bevorstehenden heißen Jahreszeit nicht ausbleiben. (L. A. Z.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 25. Mai. Mehmed Ali war nahe daran, neuerdings festen Fuß in Syrien zu fassen. Er wußte es durch seine Verbindungen in Konstantinopel so weit zu bringen, daß ihm der Weg angebahnt ward, seinen Sohn Said-Pascha zum Gouverneur von Saida ernennen zu lassen. Ueber die Räthlichkeit dieser Anstellung ward kürzlich im Divan debattirt und der Großvezier Izzed-Mohammed zeigte sich bei dieser Gelegenheit unverholen als Anhänger der neuen egyptischen Dynastie. Indessen gaben mehrere Mitglieder des Konseils eine Art Protestation gegen diese Wahl zu Protokoll und der Sultan entschied in allerhöchster Instanz im Sinne der letztern. Ebenso lehnte der Sultan die von Mehmed Ali angebotene Unterstützung in Syrien durch egyptische Truppen ab. — Die von Omar Pascha in Beteddin durch Verrath gefangenen sechs Druscnchefs sind bereits hier angekommen. — Der dänischen Fregatte Thetis, an deren Bord sich der älteste Sohn des Landgrafen von Hessen-Kassel befindet, ist der Ferman zur Durchfahrt durch die Dardanellen verweigert worden; dabei beruft sich das türkische Gouvernement sonderbarerweise auf den Traktat vom 13. Juli 1840, obwohl die Thetis, wie ich höre, kein Kriegsschiff ist. Man glaubt, Sir Stratford Canning werde sich bei dieser Controverse ins Mittel legen. — Des Sultans oberster Hofmarschall, Riza Pascha, ist kränklich und man räth ihm, diesen Sommer zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in Chalcedon zuzubringen; Riza Pascha hat allen seinen Einfluß bei Hofe längst eingebüßt. — Der großbritannische Botschafter hat die Freude gehabt, bei dem türkischen Gouvernement den ersten Succeß zu erringen, nämlich die Absetzung Askar Ali's, des Bey's von Tripolis in der Berberei. (Allg. Ztg.)

Amerika.

Nach Privatbriefen aus den Vereinigten Staaten soll man dort über den Theil des neuen Peel'schen Zoll-Tarifs, wonach die Einfuhr von gesalzenem Fleisch zu herabgesetzten Eingangs-Abgaben gestattet wird, sehr erfreut sein, und es wurden schon Vorbereitungen getroffen, große Vorräthe von Schweinefleisch und Schinken nach England zu senden, nicht nur aus den inneren Staaten, sondern auch aus Delaware, Maryland und Virginien, wo die Schweine in zahlreichen Heerden fast wild herumlaufen und von Eicheln und Mais leben. Ihr Fleisch ist bei dem Leben dieser Thiere und bei ihrer Nahrung von vorzüglichem Geschmack, und man erwartet in England eine große Zufuhr davon zu mäßigen Preisen.

Lokales und Provinzielles.

Gewerbe-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Im Haupt-Zimmer links von der Eingangsthür nimmt einen beträchtlichen Theil der Wand ein Plan von Breslau (Nr. 755) ein, entworfen vom königlichen Steueraufseher Müller, die Frucht jahrelanger Mühe. Der Maaßstab ist so groß genommen, daß der Reichthum des Details mit Leichtigkeit kann aufgefaßt werden. Wäre hierbei nicht im Katalog die Note: „Zeichnung und Ausführung lassen nichts zu wünschen übrig. B. G. V. V." an ihrem Ort gewesen? Es steht die Veröffentlichung dieses schönen Werkes in derselben Größe zu hoffen. In Bezug auf Genauigkeit und Ausstattung gleich anerkennungswerth, ist der Plan der Eisenbahn von Breslau nach Oppeln, entworfen vom königlichen Regierungs-Geometer Grapow, herausgekommen bei Karsch. — Spezialkarten des Gebirges, Kreiskarten der Provinz, fehlen überhaupt noch größtentheils, obgleich viele Materialien zur Herausgabe von dergleichen vorhanden siud. Es scheint, als ob dem schlesischen Publikum das rege Interesse am Studium seiner Landschaft noch abginge, und doch gehört nur wenig Uebung dazu, um aus dem Anblick einer Spezialkarte Reisegenuß zu gewinnen. Sollte unser geographischer Unterricht nicht einmal das erreichen, auf der Karte mit Interesse sehen zu lehren? — Eine wunderliche Art von Mosaik giebt die Nachbildung des Schlosses Moritzburg von Köseler in Glatz ab. Ohne der mühsamen Arbeit und der sinnigen Zusammenstellung unsere Anerkennung zu versagen, veranlaßt doch die Rücksicht auf etwaige Nachahmungsversuche, in der Kürze auszusprechen, weshalb dergleichen einer ausgebildeten ästhetischen Auffassung zuwider sein muß. Dem Verfertiger aber möge es zur Genugthuung gereichen, wenn er erfährt, daß sich hier eine nicht unbeträchtliche Partei von Käferschloß-Enthusiasten gebildet hat, die auch wohl für ihn eine Lanze brechen möchten. Ungeachtet der beträchtlichen Größe, mußten Schatten und Perspektive unberücksichtigt bleiben: tritt man so weit zurück, daß die Einzelheiten nicht stören, so hat man nur den Effekt einer Zeichnung in Umrissen; die Bewunderung aber gilt den Käfern im Einzelnen, die sich eben so günstig in jedem anderen Insektenkasten präsentiren. Man stelle sich nur eine Stickerei vor, die denselben Gegenstand behandelt, und wo die Stiche so groß wie die kleinsten dieser Käfer wären. — Ungemein ansprechend dagegen ist die Nachbildung der Breslauer Ehrenpforte von 1841 (512) und der Sandinsel in Glasmosaik vom Glaser Kuhnt, die der Beachtung besonders zu empfehlen sind. — Von anderweitigen Erinnerungen an den königlichen Einzug sehen wir den großen Pfefferkuchen von Hipauf in zehnfach verkleinertem Maßstabe (760), immer noch eine imposante Erscheinung, und einen Zaum von rothem Saffian (389), eingereicht vom Riemermittel, der einem jugendlichen Reiter wohl zusagen dürfte. Der Verfertiger hätte billiger Weise im Katalog nicht ungenannt bleiben dürfen, wenn auch das Stück auf Bestellung des Riemermittels gefertigt ist. — Auch noch andere Schaustücke der Einzugsfeierlichkeit hätten verdient, bei dieser Gelegenheit wieder vorgeführt zu werden, und Zeugniß abzulegen von der Geschicklichkeit unserer Meister, wenn nicht die allzugroße Bescheidenheit Vieler dawider gewesen wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn-Zeitung.

Bei Graß, Barth und Comp. in Breslau ist so eben eine Broschüre, ½ Bogen stark, herausgekommen: „Die Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn" mit einem Situations- und Nivellements-Plan.

Der Ober-Ingenieur Hr. Cochius spricht im § 1 über Wahl und Richtung der Linie, welche Siebenhuben, Gräbschen, Poln. Peterwitz, Sadewitz, Jürtsch, Schimmelwitz, Canth, Koslau, Neudorf, Ober-Struse, Mettkau, Ebersdorf, Tarnau, Saarau, Peterwitz, Bunzelwitz, Jauernik, Zirlau, Freiburg und einige (hier ausgelassene) Dörfer berührt. Im § 2 giebt der Verfasser die Steigungsverhältnisse, im § 3 die nöthigen Brücken und Durchlässe an. Es sind 52 Brücken, 27 Durchlässe zu erbauen, und zwar 4 Brücken von erheblicher Ausdehnung. — Die Zweigbahn nach Schweidnitz geht bei Neu-Jauernik ab; sie erhält 5 Brücken, 3 Durchlässe. — Außer den drei Bahnhöfen bei Breslau, Freiburg, Schweidnitz, sind noch kleinere bei Canth, Ingramsdorf und Neu-Jauernik projektirt. Der beiliegende Plan ist sauber und dem Zwecke entsprechend.

Die Freiburg-Breslauer Bahn ist im besten Fortschreiten; das Unternehmen genießt das allgemeine Vertrauen, weil wir Schlesier die Männer kennen und achten, welche an der Spitze stehen. Die Direktion hat immer gerade und ehrlich gesagt, was sie vorhabe. Die Geheimnißkrämerei der Direktion der Niederschles. Eisenbahn-Gesellschaft, die uns Schlesiern unbekannten Namen der Mitglieder des Comité's, die prahlerischen Annoncen nach erlangter Concession, die falsche Richtung über Bunzlau, das rasche Aufgeben dieser Richtung und endlich der Mangel an Auskunft über den Stand der Angelegenheiten: alle diese Dinge haben dazu beigetragen, alles Vertrauen zu dem Comité der Niederschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft zu untergraben. Mit Erstaunen hört man von den zahllosen Mißgriffen dieser Gesellschaft; möchte sie sich doch recht bald von selbst auflösen, um Gesellschaften Platz zu machen, die uns Schlesier für klug genug halten, die Interessen der Provinz wahrnehmen zu können. Rt.

Mannigfaltiges.

— Die Augsburger Allgemeine Zeitung enthält folgendes Schreiben einer Dame aus Schleiz, vom 6ten Juni: „Gestern sollte von den hier anwesenden Schauspielern die Oper: „Czar und Zimmermann" gegeben werden. Ich ging fröhlich und nichts Arges ahnend um $7\frac{1}{2}$ Uhr dahin; es war gedrängt voll in dem neuen Hause. Die Oper begann erst $8\frac{1}{4}$ Uhr, da die fürstlichen Personen nicht früher kamen. Die Ouvertüre, der erste Gesang und ein Duett gingen glücklich vorüber, da auf einmal löst sich der Verputz an der Decke in der Mitte, und Kalk, Bretter und Berohrung senkte sich langsam auf die entsetzten Zuschauer herab. Im ersten Augenblick war Todtenstille im Saale, Jedermann glaubte zu träumen, bis eine neue und stärkere Partie Schutt und Brettrr einen Jeden aus dieser Apathie riß und ermahnte, an seine Rettung zu denken. Einige Wenige, von Balken oder Brettern am Kopfe getroffen, waren augenblicklich todt, viele Andere wurden mehr oder minder beschädigt; Alles erhob ein entsetzliches Geschrei, und nun entstand ein Drängen und Stoßen von allen Seiten nach den geöffneten Thüren zu. Ich glaubte mich im ersten Augenblicke gar nicht verwundet, erwartete aber einige Momente in fürchterlicher Todesangst den Balken, der mich nach meiner Meinung zerschmettern mußte; rings um mich waren Bretter mit losgerissenen Nägeln, Kalk, Staubwolken und ein wirrer Menschenknäuel; allmählig kehrte mir die volle Besinnung zurück, ich fühlte selbst ein Brett auf mir, befreite mich davon und strebte nun schiebend und geschoben dem Ausgange nahe zu kommen. Aber hier war noch das fürchterlichste Schauspiel: die Ersten an der Thüre nämlich, meistens Männer, welche standen, rissen die Barrièren, welche die Plätze trennten, ein, Manche mochten aber dabei gestolpert und gefallen sein und die Nachdrängenden stürzten nun über diese weg, so daß der Weg über lauter Menschen ging. Ich schwebte gegen zehn Minuten lang in Todesgefahr: wäre ich gefallen, so war ich ganz gewiß auch verloren. Endlich erbarmte sich ein Mann meiner und zog mich aus dem Menschengewirre. Es sind im Ganzen 21 Menschen todt und viele schwer verwundet, bei denen wohl auch nicht an ein Aufkommen zu denken ist."

— Der berühmte dramatische Dichter Scribe hat am 7ten d. M. die Wittwe eines gewesenen Weinhändlers, Namens Biolay, geheirathet. Obgleich Hr. Scribe mit seiner Feder mehrere Millionen Vermögen gewonnen hat und jährlich dazu an 300,000 Fr. droits d'auteurs gewinnt, so hat er bei dieser Heirath, wie es heißt, doch vorzüglich auf das Geld gesehen; denn seine Braut, die, im Vorbeigehen gesagt, 35 Jahre zählt, hat ihn vorzüglich durch ihre starke Mitgift bezaubert.

— Nach Berichten vom Kapitain Roß aus Neusüdwales vom 21. November v. J. stand derselbe im Begriff, mit der unter seinem Befehle befindlichen Expedion von neuem nuch dem Südpol abzugehen, um seine dortigen Entdeckungen fortzusetzen. Die Rückkehr der Expedition ist erst im Jahr 1843 oder, wenn sie am Pol überwintern muß, erst im Jahr 1844 zu erwarten.

— Eine tragische Begebenheit hat sich in Düsseldorf ereignet. Ein Kaufmann aus Rheidt sollte wegen einfachen Bankerotts vor dem Korrektionstribunale erscheinen, die Sache mußte aber ausgesetzt werden, weil seine Frau und seine Tochter sich das Unglück so sehr zu Herzen nahmen, daß in einem Anfalle der Verzweiflung die erstere sich erhängt und die Tochter sich ertränkt hat.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Oeffentliche Vorladung.

Die Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Inhaber oder Anspruchs-Berechtigte der nachstehend angeblich getilgten Hypothekenposten, so wie der darüber ausgestellten Instrumente, werden zum Nachweis ihrer Ansprüche auf

den 4. August c., Vormittags 10 Uhr in hiesiger Kanzlei,

unter der Warnung vorgeladen, daß dieselben bei ihrem Ausbleiben mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen, die Hypotheken-Instrumente selbst aber für nicht weiter geltend erklärt und die Posten im Hypothekenbuche werden gelöscht werden.

Nr.	Werth des Instruments oder Post.	Namen des Gläubigers.	Namen des Schuldners.	Bezeichnung des verpfändeten Grundstückes.	Tag der Ausstellung und Eintragung.
		A. Hypotheken-Posten.			
1	41 Rtlr. 18 Sgr.	Josef, 12 Rtlr. 24 Sgr. Anton, 12 Rtlr. 24 Sgr. Catharina, 10 Rtlr. Maria, 6 Rtlr. Geschwister Schubert.	Christian Drobek.	Freistelle Nr. 1, zu Cojentschin.	Ohne Datum.
		B. Hypotheken-Instrumente.			
2	40 Rtlr.	Schullehrer Carl Reich zu Türkwitz.	Thomas Jonek.	Freischoltisei Nr. 22, zu Türkwitz.	22. April 1831.
3	46 Rtlr. 26 Sgr. 8 Pf.	Michel Surek.	Simon Gawoll.	Bauergut Nr. 14, zu Schleise.	14. Dezember 1832.

Wartenberg, den 1. Juni 1842.

Fürstlich Curl. Freistandesherrl. Kammer-Justiz-Amt.

Bitte an Menschenfreunde.

Auch mich trifft in diesem, durch Feuersnoth so schwer heimgesuchten Jahre, die ernste Pflicht, die Milde edler Seelen für ein großes Brandunglück, welches sich in der Nacht vom 12. zum 13. huj. in dem Dorfe Deutsch-Hammer, Trebnitzer Kreises, ereignet hat, zuversichtlich und vertrauensvoll in Anspruch nehmen zu müssen. Achtzehn Häuser nebst Nebengebäuden sind in wenigen Stunden in Schutthaufen verwandelt, und grauenvoll ist der Anblick der rauchenden Trümmer, in denen der Wohlstand so vieler arbeitsamer, gutgesinnter, nun unglücklich gewordener Bewohner untergegangen ist. Ihr edlen Seelen, die ihr gern Thränen trocknet und von Gott gesegnet seid, blickt mit Mitleid auf die Armgewordenen, für die ich bitte, und deren Unglück ich hier nicht zu schildern vermag! Jedes Geschenk der Liebe, in so fern es in Geld besteht, werde ich dankbar annehmen und Rechnung ablegen. **Auch ist die Expedition dieser Zeitung zur Annahme solcher Gaben bereit.** Das Wort des Herrn ruft uns Allen zu: Lasset uns Gutes thun und nicht müde werden! einst werden wir ernten ohne Aufhören.

Schlottau bei Trebnitz, den 13. Juni 1842.

Jordan,
Pastor zu Schlottau und Deutsch-Hammer.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 137 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 16. Juni 1842.

Neuester Verlag
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Als fertig und erschienen:

1) Steffano Carini. Ein Roman. 8. 1842. Geheftet.

1 Rthlr. 10 Sgr.

Nachdem **Ludwig Tieck** vor Kurzem in seiner **Accorombona** mit gewohnter Meisterhand die socialen Zustände, ja die gesammten Lebensverhältnisse Italiens im Mittelalter in einer großartigen und beziehungsreichen Dichtung aufgefaßt und dargestellt hat, erhalten wir in diesem so eben erscheinenden Roman eines ungenannten Verf. ein lebendiges, an effektvollen Scenen und Ereignissen reiches Bild des Lebens und Treibens im späteren und neueren Rom, wie es in den Palästen der Großen und in den Hütten der Armen zur Erscheinung kommt. Wir glauben daher, daß dieser Roman gebildeten Lesern als das Erzeugniß eines vielbegabten Talents erscheinen dürfte, und daß das Interesse daran sich bald zu einem allgemeinen steigern wird.

2) Godwie-Castle. Aus den Papieren der Herzogin von

Nottingham. 4te Aufl. Mit der Abbildung des Schlosses in Stahlstich. 3 Bände. 8. 1842. Geheftet. 3 Rthlr. 22½ Sgr.

Die vierte Auflage dieses deutschen Dichterwerks, welches im Andenken gebildeter Leser sich fort erhält und dessen wiederholte Lektüre den Geistreichsten unter ihnen zum Bedürfniß geworden ist, hat als Zugabe eine getreue Abbildung von Godwie-Castle erhalten, die, wie wir hoffen, gern gesehen und mit Theilnahme aufgenommen werden wird.

3) Steffens, H., Was ich erlebte. Aus der Erinnerung

niedergeschrieben. 5r, 6r Band. 8. 1842. Geheftet. 3 Rthlr.

Inhalt. **Kopenhagen 1802—1804. — Reise nach Halle 1804. — Halle 1804—1806. — Emigration. — Lübeck, Winter 1808. — Halle, Frühjahr 1808 bis Herbst 1811.** 1) Universität. 2) Studien. 3) Allgemeine literarische und gesellige Verhältnisse. — **Geheime politische Unternehmungen. — Ruf nach Breslau; Reise nach Jena und Berlin. — Letzte verhängnißvolle Ereignisse in Halle.**

Diese Memoiren gehören zu den bedeutendsten Erscheinungen in der Literatur. Seit **Goethe's „Wahrheit und Dichtung"** dürfte kein Werk von gleich großem Interesse erschienen sein. Der Reichthum des Inhalts dieser Lebensdarstellung, welche zugleich eine Darstellung der gegenwärtigen Zeit genannt werden darf, wird mit jedem Bande wachsen und die Theilnahme geistreicher Leser in hohem Grade in Anspruch nehmen.

4) Braniß, Dr. Chr. J., Uebersicht des Entwickelungs-

ganges der Philosophie in der alten und mittleren Zeit.

Auch unter dem Titel:

Geschichte der Philosophie seit Kant. 1r Theil. Einleitung. gr. 8. 1842. 2 Rtlr.

Die Freunde der Philosophie und der Geschichte derselben empfangen hier das längst angekündigte und erwartete Werk eines ausgezeichneten Denkers und Kenners, das sich nicht blos durch den Standpunkt der Auffassung, sondern auch durch die ganz eigenthümliche, wahrhaft meisterhafte Behandlung und Entwickelung vor allen bisher erschienenen Werken der Art auszeichnet. Dieser erste Band bildet ein selbstständiges Ganzes; er beginnt mit den ältesten Anfängen der philosophischen Speculation und reicht bis zum Ende der scholastischen Philosophie. Der zweite, letzte Band die **Geschichte der Philosophie seit Kant** enthaltend, soll noch im Laufe dieses Jahres die Presse verlassen.

5) Nösselt, Fr., Lehrbuch der Weltgeschichte für Töchter-

schulen und zum Privatunterricht heranwachsender Mädchen. 7te verbess. u. verm. Auflage. Mit 6 Stahlstichen. 3 Bände. gr. 8. 1842. 81½ Bogen. 3 Rtl. 7½ Sgr.

Die größere Aufmerksamkeit, welche man seit geraumer Zeit auf die Verbesserung und Erweiterung des weiblichen Unterrichts wendet, machte die Herausgabe eines Lehrbuchs beim Unterricht in der Geschichte zum Bedürfniß. Das obige Werk, ausgezeichnet durch lebendige, gewandte Darstellung, durch leichte, von jeder Künstlichkeit entfernte Schreibart, durch eine glückliche Auswahl dessen, was aus dem weiten Gebiete der Geschichte für das weibliche Geschlecht lehrreich, bildend und unterhaltend ist, und voll warmen Eifers für das Würdige und Hohe in der Geschichte, fand gleich bei seinem ersten Erscheinen eine freundliche Aufnahme. Diese steigerte sich sowohl bei der weiblichen Jugend und ihren Lehrern, als auch bei jüngeren und älteren Fruen in immer erweiterten Kreisen, so daß die eben erschienene 7te Auflage nöthig wurde. Durch die überall verbessernde Hand des Herrn Verfassers hat diese neue Ausgabe abermals bedeutend gewonnen, und so darf die Gunst, welche die Gebildeten des weiblichen Geschlechts diesem Werke bisher zuwendeten, wohl auch fernerhin erwartet werden. — Als werthvolles und erfreuendes Festgeschenk wird dieses Werk in jeder gebildeten Familie stets willkommen sein.

In nächster Zeit und spätestens zur Michaeli-Messe d. J. erscheinen:

6) Krüger, Dr. Daniel, Andachtsbuch für die Gebildeten

unter den Katholischen des weiblichen Geschlechts. 3te Auflage. Nach dem Tode des Verfassers von neuem durchgesehen, umgearbeitet und vermehrt von Jos. Maria Siegl. Mit einer Abbildung der heil. Jungfrau unter dem Felsen von Leonardo da Vinci. 8. 1842.

Der Beifall, den dieses ausgezeichnete Andachtsbuch bei allen Gebildeten bisher gefunden hat, wird durch den neuen, seiner vortrefflichen Erbauungsschriften wegen im ganzen katholischen Deutschland hochberühmten Herrn Herausgeber noch gesteigert werden.

7) Der Prophet. Eine Monatschrift für die evangelische

Kirche. Herausgegeben vom Professor Dr. Suckow. gr. 8. 1842.

Das erste Monatheft erscheint mit dem 1. Juli d. J.

8) Thomas Thyrnau. Von der Verfasserin von Godwie-

Castle und St. Roche. 3 Bände. 8. 1842.

In dem dritten großen Dichterwerke der Frau Verfasserin werden deutsche Zustände zur Darstellung gebracht. Aus der Zeit der Kaiserin Maria Theresia ist der Stoff entnommen und diese hohe Fürstin, als Frau und Kaiserin gleich groß, ist nebst ihrem Hofe hier durch das Zauberlicht der Poesie verherrlicht. — Deutschland wird dieses neue Werk gewiß abermals mit Dank und verdienter allgemeiner Theilnahme entgegen nehmen, der Musengott aber von neuem frische immergrüne Kränze seiner begünstigten Dichterin darreichen.

9) Tieck, Ludwig, Gesammelte Novellen. Vermehrt und

verbessert. 11r bis 14r Band. 8. 1842.

Auch unter dem Titel:

Gesammelte Novellen. Neue Folge. 1r—4r Band.

Diese längst erwartete Fortsetzung der meisterhaften Novellen unseres ersten deutschen Dichters, welche bei sehr billiger Preisstellung in eleganter Ausgabe erscheinen, wird binnen einigen Wochen zuverlässig ausgegeben.

Breslau, den 15. Juni 1842. Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.**

Nahe dem Ober-Landesgericht und der Universität ist eine freundliche, meublirte Stube sogleich oder zum 1. Juli zu beziehen.
Näheres Universitätsplatz Nr. 16, dritte Etage links.

Wer Meubles nach Landeck fahren will, wolle sich gefälligst recht bald melden bei **Hübner und Sohn**, Ring 40.

Gebrauchte wohl erhaltene Meubles, Flaschen 2c. kaufen Hübner und Sohn, Ring 40.

Bauschutt

ist gegen Trinkgeld abzuholen, Schuhbrücke- und Kupferschmiedestraßen-Ecke.

Eine Wohnung von 2—3 Stuben Alkove und Beilaß, wo möglich in der Nähe des Ringes, wird zu **Michaeli** c. von einer anständigen Familie zu miethen gesucht, durch das Commiss.-Comtoir Ohlauer Straße 77, von **E. Berger.**

Ein Knabe von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat, Gürtler zu werden, kann sich melden, Stockgasse Nr. 23.

Edktal-Vorladung.

In dem Hypothekenbuche des in der Ober-Lausitz und dem Laubansche Kreise belegenen Ritterguts Hartha ist Rubr. III. Nr. 9. Lit. b. für die Erben der Frau Stadtrichter v. Modrach, Regine Friederike geborne Meißner zu Görlitz, ein mit 4 pCnt. verzinsbares Kapital von 2000 sächsischen Spezies-Thalern, jedoch nur protestatorisch eingetragen, weil die gedachten Erben behaupten, daß ihre Erblasserin dieses Kapital, welches in einem Theile des einem frühern Besitzer des Guts Hartha, Namens Ernst Christian Siegfried v. Uechtritz, nach dem Kauf-Contrakte vom 1. September 1804 von seinem Sohne Gotthelf Ernst v. Uechtritz zustehenden Kaufgelderrestes bestehet, zu Walpurgis (1. Mai) 1805 durch Cession an den Erben des Stadthauptmanns Carl Wenzeslaus v. Emmerich zu Hermsdorf erworben habe, weder diese Cession und die derselben beigefügte Agnition des Schuldners v. 2. Aug. 1805, noch eine frühere Concession v. 26. September 1804, mittelst welcher Ernst Christian Siegfried v. Uechtritz das in Rede stehende Kapital von 2000 Rthlr. dem Stadthauptmann v. Emmerich übereignet hat, und das derselben beigefügte aus einer Ausfertigung des Kauf-Contrakts vom 1. September 1804 bestehende Hypotheken-Instrument herbeizuschaffen im Stande waren, sondern deren Verlust behaupten. Es werden daher auf Antrag des Hauptmann Giersberg, welcher der Rechtsfolger der v. Modrachschen Erben ist, alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfandinhaber oder sonst Berechtigte an die erwähnten Urkunden und das Kapital der 2000 Rtl. nebst Zinsen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese Ansprüche in dem hierselbst auf dem Oberlandes-Gericht vor dem Herrn Referendarius **Bergmann** auf den 20. Juli c., Vormittags um **11** Uhr, angesetzten Termine anzumelden, widrigenfalls sie hiermit präkludirt, die gedachten Urkunden für amortisirt erachtet und das Kapital der 2000 Rthlr. nebst Zinsen Demjenigen zugesprochen werden wird, welcher sich als dessen Eigenthümer legitimiren wird.

Glogau, den 24. März 1842.

Königl. Ober-Landes-Gericht. I. Senat.

v. Forckenbeck.

Bekanntmachung.

Es soll der, der Kirche zu St. Bernhardin gehörige, an der Seminariengasse gelegene, eingeplankte Platz neben dem Glockenthurme gedachter Kirche, vom 1. Juli d. J. ab auf drei Jahre an den Meistbietenden vermiethet werden.

Wir haben hierzu auf

den 27. Junius Vormittags
um 11 Uhr

einen Termin auf dem rathhäuslichen Fürstensaale anberaumt, zu welchem Miethlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen bei dem Rathhaus-Inspektor Klug vom 20sten d. M. ab eingesehen werden können.

Breslau, den 13. Juni 1842.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- u. Residenz-Stadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Zu Weihnachten dieses Jahres werden nachstehende hiesige Stadt-Obligationen à 100 Rthlr. zu 4 pCnt., und zwar:

I. Nr. 7. 29. 32. 384. 394. 533. 543. 1030. 1032. 1038. 1046. 1047. 1048. 1769. 1770. 1773. 1961. 1966. 2108. 2183. 2199. 2208. 2254. 2330. 2345. 2356. 2371. 2378.,
II. Lit. A. Nr. 13. 19. 43. 49. 57.,
III. Lit. B. Nr. 14. 19. 25. 39. 49. u. 54.,
ad IV. Nr. 564. über 50 Rthlr.,
„ 732. über 10 Rthlr.,
„ 909. über 10 Rthlr.,
„ 2062. über 10 Rthlr.,

eingezogen und bezahlt. Es werden daher deren Inhaber hiermit aufgefordert, ihre Stadt-Obligationen zu Weihnachten c. gegen Bezahlung des Kapitals und Zinsen unserer Kämmerei-Kasse abzugeben, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß 8 Tage nach Weihnachten d. J. Kapital und Interessen auf ihre Kosten und Gefahr ad depositum des hiesigen Königlichen Fürstenthums-Gerichts werden eingezahlt werden.

Neisse, den 3. Juni 1842.

Der Magistrat.

Die Erben der am 19. Februar 1841 hierselbst verstorbenen Maria Magdalena-verwittweten Rückert, geb. Scholz, beabsichtigen erbtheilungshalber das in der Goldenenradegasse hierselbst Nr. 10 — Hypotheken-Nr. 476 — gelegene Haus aus freier Hand zu verkaufen. Die Kaufs-Bedingungen sind bei dem unterzeichneten Mandatar der Erben oder auch bei den Letztern selbst in der oben bezeichneten Wohnung zu erfragen.

Breslau, den 15. Juni 1842.

v. Uckermann, Justizrath.

Ankündigung
eines
REPERTORIUM BOTANICUM,
herausgegeben von Dr. G. W. Walpers.

Der Zustand der Literatur der speciellen Botanik ist gegenwärtig ein solcher, dass das Bedürfniss nach einem allgemeinen, das zerstreut vorhandene, ordnenden Werke, von jedem Botaniker, er sei Anfänger oder Meister, lebhaft gefühlt wird. Unter den, in unserer Zeit die Species anführenden Werken ist das von Sprengel das einzige vollendete, aber auch das unvollständigste. Unter den unvollendeten ist *De Candolle's Prodromus* das noch am weitesten gelangte und wichtigste. Aber seit dessen Erscheinung sind auch die ersten Bände schon sehr unvollständig geworden, während die zweite, noch fehlende Hälfte noch lange nicht vollendet wird.

Unter diesen Umständen muss ein Repertorium die erwünschteste Erscheinung sein, ein solches nämlich, welches alles, was in *De Candolle's Prodromus* fehlt, sowohl neue Species als auch Citate von Abbildungen und Synonymen sorgfältig nachträgt und nach dem Schlusse des erschienenen Theiles von *De Candolle Prodromus* sich an andere Grundlagen, wie *Sprengel* und *Roemer et Schultes systema*, *Kunth enumeratio*, dann die grossen Monographien der *Laurineae*, *Labiatae*, *Chenopodeae etc.* anschliesst: kleinere Monographien, insbesonders wenig verbreitete, wie *Agardh de Lupino* und dergleichen, ganz aufnimmt.

Das Repertorium wird sich in Format und Papier ganz an *De Candolle's Prodromus* anschliessen und in 2 Bänden **110** Bogen stark werden. Der *Phanerogamische* Theil wird, sowohl wie der *Cryptogamische*, auch einzeln abgegeben. Der erste Band wird zu Michaelis 1842 erscheinen, der zweite noch vor Schluss desselben Jahres. In der Zukunft wird die Vollständigkeit des Werkes durch jährlich erscheinende Supplemente erhalten werden. Der Unterzeichnete wird für scharfen Druck und weisses fein geglättetes Papier sorgen, dabei aber den Preis so billig als möglich stellen. Die Herren Botaniker und Pflanzenliebhaber, besonders aber die Herren Vorsteher von botanischen Gärten und öffentlichen Bibliotheken werden auf dieses Werk aufmerksam gemacht. Es unterscheidet sich dasselbe durch Mittheilung der nöthigen Diagnosen und durch systematische Stellung von einem Nomenclator und gewährt den Vortheil, den ganzen wissenschaftlichen Reichthum der Gegenwart mit einem Male übersehen zu können. Ein Register der Gattungen wird beigegeben.

Leipzig, Ostern 1842. **Friedrich Hofmeister.**

Bestellungen für Schlesien befördert die Kunsthandlung von Carl Cranz in Breslau.

Bekanntmachung.
Um dem reisenden Publikum Gelegenheit zu geben, während der guten Jahreszeit täglich bequem und schnell von hier nach Swinemünde und von da anhero kommen zu können, wird mit der Mitte dieses Monats ein neu erbautes Passagierschiff auf dieser Tour in Fahrt gesetzt, welches von einem mit kräftigen Maschinen versehenen Dampf-Bugsirboot geschleppt werden soll.

In dem Passagierschiff befindet sich ein elegantes Damenzimmer, ein gleicher großer Salon, so wie eine gut eingerichtete Restauration, und ist solches außerdem mit allen wünschenswerthen Bequemlichkeiten versehen. Da sich am Bord des Passagierschiffes keine Dampfmaschinen befinden, so werden die resp. Reisenden auch nicht durch die Unannehmlichkeiten beschwert, welche solche herbeiführen.

Die Abfahrt des Passagierschiffes von hier wird eine Stunde nach Ankunft der Berliner Schnellpost stattfinden, und von Swinemünde so zeitig, daß Reisende von hier am nämlichen Tage noch mit der Personenpost nach Berlin abfahren können. Das zu erlegende Passagiergeld ist gegen die bisher für die Fahrt nach und von Swinemünde pr. Dampfschiff bezahlten Preise heruntergesetzt.

Stettin, den 2. Juni 1842.

Comité der Stettiner Dampfbugsirboot-Rhederei.

Propinations-Verpachtung.
Die hiesigen herzogl. Brau- und Brennereien, als die Bierbrauereien zu Pleß, Tichau und Suffetz, ferner die Branntweinbrennereien zu Pleß, Tichau, Suffetz, Wyrow und Nieder-Borin, desgl. die Essig Fabrik zu Pleß nebst allen zum Betriebe dieser Anstalten nöthigen Gebäuden, Brau- und Brenn-Apparaten, Utensilien und Inventarienstücken, sodann das Krug-Bier-Verlags-Recht in allen zum Fürstenthum Pleß gehörenden Dörfern und endlich das Krug-Verlags-Recht des Branntweins in den drei Städten Pleß, Nikolai und Berun und sämmtlichen Dörfern des Fürstenthums, soll auf 6 resp. 9 Jahre verpachtet werden. Qualificirte u. kautionsfähige Bewerber um die Pachtung haben sich deshalb schriftlich an uns zu wenden u. ihre Pachtgebote bis zum 1. Juli c. a. abzugehen. Die Pachtbedingungen können jederzeit bei der Registratur der unterzeichneten Rent-Kammer eingesehen werden.

Pleß, den 10. Mai 1842.

Herzogl. Anhalt-Cöthensche Rent-Kammer.

Pferde-Versteigerung.
Es sollen Donnerstag den 30. Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr, zu Breslau vor der alten Reitbahn des 1sten Kürassier-Regiments sieben Stück Königliche Landbeschäler gegen gleich baare Bezahlung in preuß. Courant dem Meistbietenden überlassen werden.

Leubus, den 14. Juni 1842.

Königl. Schlesisches Landgestüt.

Auktion.
Am 17ten d. Mts., Mittags 12 Uhr, sollen Ohlauer Straße vor dem Gasthofe zum Rautenkranz
zwei starke englisirte Wagenpferde und ein Jagdwagen,
öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 15. Juni 1842.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Wein-Auktion.
Am 21sten d. M. Vorm. 9 Uhr sollen im Keller des Hauses Nr. 12 Altbüßer-Straße wiederum
1000 Flaschen Wein,
worunter 300 Flaschen feiner Chateau la Rose, **wegen Exekution** öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 14. Juni 1842.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.
Den 17. d. Mts. früh 9 Uhr sollen Neueweltgasse Nr. 42 **Möbeln, gute Kleider, Hausrath, Pferdegeschirre** zum Fahren und Reiten, **eine gestickte Schabracke, Mahagoni-Fourniere, einige Centner Rosinen** und **Cigarren** öffentlich versteigert werden. **Reymann**, Aukt.-Kommiss.

Auktion.
Freitag den 17ten dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, sollen in dem Hospital für alte hülflose Dienstboten, Ziegelgasse Nr. 1, weibliche Kleidungsstücke, Betten und Hausrath öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 13. Juni 1842.

Das Vorsteher-Amt.

Eine im besten Zustande sich befindende Wohnung, bestehend in 3 Stuben, 2 Kabinets, Küche, Keller und Bodengelaß, ist bald oder zu Johanni c. zu vermiethen. Mauritius-Platz Nr. 6.

Kaffeehaus-Verpachtung.
Die Pacht der Kaffeehäuser „zur Erholung" und „zur Zufriedenheit" in Pöpelwitz läuft zu Weihnachten a. c. ab. Die anderweitige Verpachtung derselben erfolgt am 23. Juni d. J. Nachmittags 4 Uhr an den Meistbietenden auf dem Pöpelwitzer Dominialhofe, woselbst auch die Pachtbedingungen einzusehen sind.

Weißen Schellack,
in Partieen pro Pfund 14 Sgr., im Comtoir. Altbüßerstraße Nr. 10.

Reisegelegenheit nach Salzbrunn.
Vom 18. d. M. ab geht mein in Federn hängender Gesellschaftswagen jeden Sonnabend Abend von hier nach Salzbrunn und Sonntag Abend von dort retour. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst melden bei

A. Frankfurther's seel. Wwe,
Reuschestraße Nr. 42.

8 bis 10 Stück schon gebrauchte **Malzhorden** werden zu kaufen gewünscht. Das Nähere bei dem Kaufmann **Carl Wysianowski,** im Rautenkranz, Ohlauerstraße.

Ein kautionsfähiger Gärtner wünscht einen Garten, wo möglich mit Glashaus, zu Michaeli zu pachten. Näheres darüber Weißgerberstraße Nr. 3, bei **Ziegenhorn.**

Steif-Zeug,
2 Ellen breit, die preußische Elle 10 Sgr. ist wieder vorräthig
in der Roßhaarsteifrock-Fabrik,
Ohlauer Straße Nr. 24.

Im Verlage der Unterzeichneten sind so eben vollständig in 4 Heften à 15 Sgr. erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ergänzungen zur Gesetzsammlung,
enthaltend
die ausschließlich durch Amtsblätter verkündigten Gesetze und die Provinzial-Landtags-Abschiede, nebst einer Uebersicht der in der Gesetzsammlung und den Anhängen zu derselben enthaltenen Verordnungen.

Ein Handbuch
für die Justiz- und die Verwaltungsbeamten in allen Provinzen, die Mitglieder der ständischer Versammlungen und Jeden, welcher sich mit der Preußischen Gesetzgebung von 1806 bis 1840 bekannt machen will,

herausgegeben von
Dr. Carl Julius Bergius,
Königl. Preuß. Regierungsrathe.

$44\frac{1}{2}$ Bogen größtes Octav. Preis: 2 Rthlr.

Der Zweck des vorstehenden, für den Gebrauch in allen Provinzen bestimmten, chronologisch geordneten Handbuchs ist, die jetzt noch gültigen Gesetze, welche in der Gesetzsammlung nicht enthalten sind, und daher in den verschiedenen Amtsblättern — deren Masse auf beinahe siebenhundert Quartbände angewachsen ist — mühsam aufgesucht werden müssen, allen denen, welche sich damit vertraut zu machen haben, wie namentlich Richter, Verwaltungsbeamte, Mitglieder der Provinziallandtage, der Kommunallandtage, der Kreisversammlungen, der Stadtverordnetenversammlungen, der Gemeinderäthe — zugänglicher zu machen, ihnen auch eine vollständige Uebersicht des Inhalts der Gesetzsammlung zu gewähren, und die sämmtlichen von des Hochseligen Königs Majestät erlassenen Landtagsabschiede, an Zahl zwei und vierzig, die für die neue, besonders provinzielle Gesetzgebung so wichtig, in den seitherigen Abdrücken und Sammlungen aber sehr kostbar sind, bekannter zu machen.

Des Herrn Justizministers Mühler Excellenz haben, die Nützlichkeit dieses Werkes anerkennend, dasselbe durch das Justiz-Ministerialblatt den sämmtlichen Gerichtsbehörden zur Anschaffung empfohlen. Auch ist in mehreren Amtsblättern durch die betreffenden Oberpräsidien und Regierungen darauf aufmerksam gemacht worden.

Die Verleger: **Graß, Barth & Comp. in Breslau.**

In der A. Sorge'schen Buchhandlung in Osterode und Goslar ist so eben erschienen und durch **Graß, Barth und Comp.** in **Breslau**, Herrenstr. Nr. 20, zu beziehen:

Das zweite Heft von
Baumgarten, Zeitschrift für Chirurgen von Chirurgen.
Geheftet. Preis 9 gGr.

Zum Konzert und Garten-Beleuchtung,
auf Donnerstag den 16. Juni, ladet ergebenst ein: **C. Kottwitz,**
im Neuscheitniger Kaffee-Hause.

Heute Donnerstag den 16. Juni c. großes Militair-Konzert im Zahnschen Garten, Abends Gartenbeleuchtung, wozu ergebenst einladet:
Hagemann.

Von der beliebten
trockenen Waschseife,
10 Pfund für 1 Rthl.,
ist wiederum eine Partie zum Verkauf: Karlsstraße Nr. 41.

Geräucherte Heringe
sind wieder täglich frisch und in ausgezeichneter Güte zu haben bei
B. Liebich, Hummerei Nr. 49.

Angekommene Fremde.
Den 14. Juni. Goldene Gans: Herr Oberstlieut. v. Dublanski a. Brzesk. HH. Gutsbesitzer Jankowski a. Warschau, Norwid a. New-York. von Lieres aus Stephanshain. Hr. Fabrik-Direktor Hempel a. Kiow. Baronesse v. Witte a. Brzesk. Hr. Ober-Amtmann Braune a. Nimkau. Hr. Einwohner v. Kiewski a. Warschau. — Drei Berge: Hr. Staatsrath v. Putäta u. Madame Pimenow a. Petersburg. Hr. Gutsbesitzer von Gellhorn aus Schmellwitz. — Goldene Schwert: Hr. Kaufmann Wehrde a. Elberfeld. — Weiße Roß: Hr. Stadtältester Stuckart a. Schweidnitz. Hr. Gutsbesitzer Raupach aus Herrmannsdorf. — Gelber Löwe: Hr. Wirthschafts-Inspektor Gernet a. Guhrau. — Goldene Baum: Hr. Lieutenant v. Starkow a. Militsch. Hr. Kaufmann Rieger a. Wartenberg. — Weiße Adler: HH. Kfl. Sowerbutt a. Manchester, Sieverking a. London, Kempermann a. Bremen, Polborn a. Wien. Hr. Landrath von Scheliha und Hr. Partikulier v. Hoyer aus Labschütz. Hr. Rendant Brand a. Königshütte. Hr. Graf v. Gaschin aus Polnisch-Crawarn. Herr Baron du Boy de St. Jean. — Blaue Hirsch: Hr. Schauspieler Scholz a. Wien. HH. Apotheker Bornemann aus Parchwitz, Speer a. Leobschütz. Hr. Ober-Amtmann Paukert a. Oppeln. Hr. Kaufm. Weigert a. Rosenberg. Hr. Geh. Justizrath v. Paczenski a. Strehlen. Rautenkranz: Hr. Fabrikant Linke a. Sagan. — Zwei goldene Löwen: HH. Kfl. Lau u. Beyer a. Brieg, Altmann a. Wartenberg, Scholz a. Schurgast. — Hotel de Silesie: Hr. Lieutenant v. Niebelschütz a. Gleiwitz. Herr Oberförster Rusch a. Grudschütz. Hr. Oberförster Fölckel a. Borislawitz. Hr. Graf von Radezynski a. Posen. Frau v. Walligorska a. Beuthen. Beamtenfrau Plasguda a. Krakau. Hr. Kaufmann Gädicke a. Ratibor. — Deutsche Haus: Hr. Rittmeister von Koschembahr a. Eisenberg. — Goldene Zepter: Hr. Lieutenant Gentner aus Namslau. HH. Ober-Amtleute Böhm a. Trebnitz, Wagander aus Netsche. Hr. Kommissionsrath Münzer a. Guhrwitz. Hr. Pfarrer Klapper aus Polnisch-Wette. Hr. Lieut. Scharioth a. Franzdorf. Hr. Hauptmann v. Carlowitz aus Carmin. Herr Fabrikant Ketschker aus Militsch. — Hotel de Saxe: Hr. Gutsbesitzer Schwartz a. Herrnstadt. Hr. v. Wierzbicki a. Gisbow. — Gold. Hirschel: Hr. Hüttenmeister Zakrzewski a. Stolberg.

Privat-Logis: Schweidnitzerstraße 5: Hr. Portraitmaler Päzelt aus Posen. Herr Kaufm. Schmeißer a. Goldberg. — Schweidnitzerstr. 16: Hr. Schauspieler v. Sternwaldt a. Wien kommend. — Albrechtsstr. 17: Hr. Landesältester Graf v. Pfeil a. Johnsdorf. — Neuschestr. 25: Hr. Bürgermeister Pulst aus Sarne.

Universitäts-Sternwarte.

15. Juni 1842.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27" 7 80	+ 15, 6	+ 13, 6	1, 5	SW 10°	heiter
" 9 Uhr.	7,50	+ 16, 5	+ 16, 8	3, 8	NW 44°	kleine Wolken
Mittags 12 Uhr.	6 84	+ 16, 9	+ 15, 8	3, 2	W 77°	überwölkt Reg.
Nachmitt. 3 Uhr.	6,20	+ 17, 0	+ 15, 1	0, 0	WNW 90°	"
Abends 9 Uhr.	6,28	+ 15, 0	+ 11, 0	1, 0	W 90°	"

Temperatur: Minimum + 11, 0 Maximum + 16 8 Oder + 17, 1

Höchste Getreide-Preise des Preußischen Scheffels.

Stadt.	Datum. Vom	Weizen, weißer. Rl. Sg. Pf.	Weizen, gelber. Rl. Sgr. Pf.	Roggen. Rl. Sg. Pf.	Gerste. Rl. Sg. Pf.	Hafer. Rl. Sg. Pf.
Goldberg. .	4. Juni.	2 15 —	2 10 —	1 8 —	— 26 —	— 19 —
Jauer . . .	11. "	2 25 —	2 14 —	1 8 —	— 26 —	— 20 —
Liegnitz . .	10. "	— — —	2 15 —	1 7 8	— 27 —	— 21 —

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte, „Die Schlesische Chronik", ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thaler $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.